[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 39

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 25.—, 12 Monate Fr. 45.50
Europa:
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—
Übersee:
6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 75.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1973

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

**Das Leben
ist nicht genau so,
wie Sie meinen.**

Bertolt Brecht

Ritter Schorsch sticht zu

Es wäre so einfach

Alles könnte sehr viel besser sein. Man müsste sich nur zur Einsicht bequemen, worauf es ankommt. Und natürlich müsste man hinterher auch wollen. Aber worauf kommt es an? Und was muss man wollen? Sage nur niemand, darauf gebe es keinen Bescheid! Und wie lapidar er sein kann, ist ebenfalls zu belegen. Ritter Schorsch legt dazu drei Beweise vor.

Auf der Bahnstrecke zwischen Bern und Olten explizierte ihm ein in der Verkaufsbranche tätiger Herr gesetzteren Alters, die ganze Misere rühre davon her, dass der Mensch nicht mehr genügsam sei. Er wolle immer mehr und immer anderes. Man müsse wieder zurück zum einfachen Leben. Der Herr gesetzteren Alters verkauft Geschirrspülautomaten.

Im Erstklassbuffet des bekannten Sackbahnhofes Zürich empfing der suppenlöffelnde Ritter Schorsch von einer gereiften Dame, die das nämliche tat, die elementare Auskunft, man brauche nur die Langhaarigen in Arbeitslager zu stecken und die Hälfte des «Ausländerpacks» nach Hause zu schicken, und schon sei alles wieder in Ordnung.

Verblüffend einfach war ebenfalls, was der Ritter in einer Raststätte an der N1 beim Café complet erfuhr. Dort vertraute ihm ein zottiger Autostopper mit intellektueller Rundbrille an, dass die Bildung für alle einerseits und die Abschaffung jeglichen Zwanges anderseits das einzig vernünftige Glückskalkül sei.

So liegen in diesem Lande des Wohlstandes und der Grämlichkeit die schlichten Lösungen zuhauf. Die Holzspalter von ehedem sind von den Durchhauern des gordischen Knotens abgelöst worden. Und was taucht hinter sämtlichen Heilslehren wieder auf? Der Status quo. Wie gehabt.